

Freundschaft

Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Freitag, 3. Februar 1989

Nr. 24 (5 902)

Preis 3 Kopeken

Kollektive Verantwortung

für die Endergebnisse der Wirtschaftstätigkeit schuf in der Dshambuler Lederfabrik gute Voraussetzungen für einen rascheren Produktionszuwachs.

Zum Geleit ein paar Anhaltspunkte, die nicht ganz zum Thema passen.

Wie oft hört man heute die Mechanisatoren und die Farmarbeiter sagen: Wozu wird uns die teure Technik aufgebürdet? Warum muß man leistungsstarke Schlepper einsetzen, um eine Dezitonne Fracht aus der einen Ecke des Farmhofes in die andere zu transportieren? Würde hier nicht einfach ein Pferd ausreichen?

Das ist eine positive Tendenz: In den Agrarkollektiven beginnt man mit jeder Kopeke hauszuhalten. Jeden Rubel wendet man um, bevor man ihn ausgibt. Das ist eine wahrhaft schöpferische Einstellung zur Erfüllung seiner Pflichten.

Und nun kommen wir näher zum Thema. Man spricht vom Pferdeinsatz auf den Farmen. Das ist ein logischer Vorschlag — ein Pferd zu unterhalten ist gar nicht so kostspielig, wie einen K 700 in voller Ordnung zu halten. Ersatzteile für diesen Riesen zu besorgen, ihn rechtzeitig zu reparieren und stets genug Treibstoff auf Lager zu haben.

So, jetzt aber solch eine Nuance: Pferde einzukaufen ist kein Problem. Wo will man aber das Pferdgeschirr, das ganze Riemenzug bernehmen? In Kasachstan gibt es ja nur... drei Betriebe, die sich auf die Produktion dieser Erzeugnisse spezialisieren.

Vor wenigen Wochen traf ich mit den Meistern der Lederfabrik in Georgijewka zusammen. Das ist die Hauptabteilung des Dshambuler Lederkombinats, und hier wird gerade das jetzt so gefragte Riemenzug hergestellt. Im Betrieb erörterte man gerade den Staatsauftrag für 1989. Eigentlich paßt das Wort „erörtern“ nicht ganz zur Situation, die hier herrschte. Almas Jedenow, Leiter der größten Brigade, erklärte mir: „Bei uns treffen sehr viele Bestellungen ein. Früher wurden sie nur zu 30 Prozent erfüllt, weil uns der Staatsplan in eine Klemme versetzte. Nach Erörterung unserer Möglichkeiten haben wir nun beschlossen, die Planaufgaben zu korrigieren, und zwar den Erzeugnisabsatz um nahezu 35 Prozent zu vergrößern.“

Das ist allerdings nur die eine Seite der Sache. Um den Beschluß zu verwirklichen, mußte man innere Produktionsreserven rascher erschließen. Diese waren auch früher vorhanden, aber wie es in solchen Situationen üblich

ist, mangelte es an Arbeitskräften, um vom Fleck zu kommen.

„Vor uns stand eine äußerst komplizierte Aufgabe — neue Meister ausfindig zu machen und sie für unsere Arbeit zu gewinnen“, erzählt Almas Jedenow. „Wir begaben uns auf die Suche — in alten Dörfern wurden Menschen ermittelt, die es mit dem vergessenen Beruf einstud zu tun hatten. Zu uns kamen unter anderem solche Meister wie Heinrich Binsen, Jan Batijew, Viktor Mamyrow und Sergej Harms, die bestimmte Erfahrungen bei der Fertigung von Riemenzug besaßen. Nach und nach geriet die Produktion in Schwung. Wir konnten von den Menschen nicht zu viel verlangen, aber sie sahen selbst ein, daß sie viel und gut arbeiten und den Bestellungen möglichst schnell nachkommen mußten.“

Das vergangene Wirtschaftsjahr schloß das Kollektiv des Betriebs mit sehr guten ökonomischen Kennziffern ab: die Staatsaufgabe wurde zu 189 Prozent realisiert. Aber die trockenen Zahlen besagen in diesem Fall nur wenig. Hauptsache ist, daß sich die Verwendung von Pferden bei Hilfsarbeiten allein auf den Farmen des Gebiets Dshambul fast verdoppelt hat.

Ähnliche Resultate hat man

auch in anderen Gebieten erzielt. Von meinen Kollegen aus Nordkasachstan habe ich neulich erfahren: In den Kolchosen und Sowchosen setzt man immer mehr auf die Reduzierung des Mittelaufwands. Das Sparsamkeitsprinzip ist zum entscheidenden Faktor der modernen Ökonomie geworden. Natürlich sucht man da nach effektiven Auswegen; einer davon ist beispielsweise die Verwendung der billigen Zugkraft, das heißt des Pferdes. Besonderer Beliebtheit erfreuen sich diese braven Tiere in den mit einheitlichem Auftrag arbeitenden Kollektiven sowie in den Pachtvertragsbrigaden.

Neuerdings fragte mich ein Sowchodirektor: „Würden Sie mir vielleicht raten, wo ich für unsere Farm das nötige Riemenzug nehmen könnte?“ „Gibt's in Ihrer Farm Pferde?“ fragte ich ihn.

„Nein, aber auf Vorschlag der Viehzüchter sind zwei Schlepper K 700 durch Pferde ersetzt worden.“

„Na, dann gibt es nur den einen Ausweg — machen Sie eine Direktbestellung bei der Lederfabrik in Georgijewka.“

Adam WOTSCHEL, Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Dshambul



„Kasachstan“ fuhr nach Armenien

„Grünes Licht“ gaben unlängst die Eisenbahner von Alma-Ata für den Sanitätszug „Kasachstan“. Der Zug sollte am letzten Januarstag an der Endstation Acharjan, 13 Kilometer von Lenakan entfernt, eintreffen. Zum Empfang des Zuges aus zwanzig Waggons hatten die Eisenbahner von Lenakan extra einen Schienenweg verlegt.

Gleich nach der Ankunft wird diese ungewöhnliche fahrbare medizinische Einrichtung mit der Arbeit begonnen. Hier gibt es alles Notwendige für die medizinische Betreuung der örtlichen Bevölkerung und Bauarbeiter, die die Stadt nach dem Erdbeben wiederaufbauen helfen. Ein Wagen wurde als Poliklinik einge-

richtet, wo Internisten, Zahnärzte, Chirurgen und andere Fachkräfte die Patienten empfangen werden. Für diejenigen, die eine längere Heilbehandlung brauchen, sollen zwei Krankenstationen mit insgesamt 40 Betten eröffnet werden. Wie in einer beliebigen Kureinrichtung gibt es hier eine physiotherapeutische Abteilung, wo Geräte für Inhalation, für Hochfrequenztherapie und andere Prozeduren installiert sind, eine fluorographische Abteilung, verschiedene Labors und eine Apotheke. Es soll auch die auswärtige Betreuung organisiert werden, wozu die Mediziner aus Kasachstan Kleinbusse mitgenommen haben.

Der Mannschaft von „Kasachstan“ gehören nicht nur Ärzte, Krankenschwestern, Sanitäterinnen und Eisenbahner, sondern auch Menschen anderer Berufe aus Alma-Ata an, die das autonome Leben des ganzen Kollektivs unter Feldbedingungen gewährleisten. Im Zug gibt es ein Kraftwerk, eine Wäscherei und ein Lebensmittellager. In 45 Tagen geht der erste Dauereinsatz der Freiwilligen zu Ende, und eine andere Brigade wird sie ablösen. „Kasachstan“ aber wird zwei Jahre lang auf dem Abstellgleis seine Funktion ausüben. Unsere Bilder: Die Krankenschwestern (v.l.n.r.) Anna Kaganowitsch und Galina Askeroewa werden im Verbandraum die Patienten betreuen. Vor der Abreise.

Fotos: KasTAG



In der Kommission des Politbüros des ZK der KPdSU

Das Tempo der Wiederaufbauarbeiten erhöhen

Eine turnusmäßige Arbeitssitzung der Kommission des Politbüros des ZK der KPdSU zur Beseitigung der Erdbebenfolgen in Armenien hat am Mittwoch unter Vorsitz des Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR L. Woronin in Jerewan stattgefunden. An der Sitzung nahm auch der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Armeniens, S. Arutjunjan, teil.

Eingehend analysiert wurde der Verlauf der Räum- und Instandsetzungsarbeiten in Lenakan. Verwiesen wurde unter anderem auf die Notwendigkeit, das Tempo der Wiederaufbauarbeiten zu erhöhen. Dafür gibt es alles Notwendige — in Lenakan sind große Kräfte mehrerer Bauministerien und Unionsrepubliken konzentriert. Durchgeführt wurden die erforderlichen ingenieurtechnischen und geologischen Untersuchungen. Die Arbeiten zur seismischen Planung der Bauplätze stehen kurz vor ihrem Abschluß. Ein Hindernis ist aber das schlechte Zusammenwirken zwischen den Zulieferbetrieben, die nicht immer die Interessen des anderen berücksichtigen.

Die Stadt soll in nächster Zeit vollständig von den Trümmern geräumt werden. Rund zwei Millionen Kubikmeter zerstörte Baukonstruktionen sind abzutransportieren. Die Kommission verwies auf die Notwendigkeit, diese Arbeiten zu beschleunigen, und legte die Termine fest, zu denen die umliegenden Felder vom Schlamm geräumt werden müssen, damit die Frühjahrbestellung rechtzeitig begonnen werden kann.

Die Kommission brachte Empfehlungen in bezug auf den

perspektivischen Plan der Entwicklung des Handelsnetzes der Stadt, in dem konkrete Termine des Baus verschiedener Objekte fehlen. Inzwischen wächst die Zahl der Einwohner Lenakan — Evakuerte kehren zurück, neue Bausrupps treffen ein. Das macht die Entwicklung des Handelsnetzes erforderlich.

Erörtert und gebilligt wurde das Schema der Entwicklung des Eisenbahntransports in der Republik für die kommenden zwei Jahre. Ein Beschluß, der die Eisenbahnbauarbeiter verpflichtet, alle Arbeiten zum Ausbau der Stationen komplex zu verrichten, wurde gefaßt. Neben neuen Gleisen gilt es auch tote Gleise zum Entladen von Waggons sowie Lagerräume und sonstige erforderliche Bauten zu errichten.

(TASS)

Wirtschaftsleben kurzgefaßt

Auf fortschrittliche Technologien orientieren sich die Brigaden des Baumwollkombinats Tschimkent, die sich für dieses Jahr hohe Ziele gesteckt haben. Das Betriebskollektiv pflegt enge schöpferische Kontakte mit artverwandten Belegschaften Bulgariens und der Tschechoslowakei. Dabei sind hervorgehoben, daß die Kasachstaner Ingenieure ihren Kollegen sachkundige Hilfe bei der Montage neuer Anlagen erweisen.

Mit unter den Besten ist im Karagandaer Maschinenreparaturwerk die Brigade von Johann Stoll, die nach dem einheitlichen Brigadenauftrag produziert. Das Kollektiv bedient die halbautomatische Taktstraße, an der die kompliziertesten Vorgänge ausgeführt werden. Dank der Novation ist es dem Neuerertrupp gelungen, die Arbeitsproduktivität um fast 15 Prozent zu steigern. In diesem Jahr sieht das Kollektiv vor, Arbeiten in Höhe von 432 000 Rubel auszuführen.

3 700 Kilo Milch wollen die Melkerinnen aus der Brigade von Emilia Rollhäuser aus dem Kolchos „Trudowoi Pachar“, Gebiet Aktjubinsk, von jeder Kuh aus ihrer Gruppe erhalten. Hohe Leistungen sind für die Aktivistinnen kein Selbstzweck: Es kommt mehr auf die Reduzierung der Erzeugniskosten an. Auch will man die Produktionskosten verringern, um in diesem Jahr 43 000 Rubel überplanmäßiger Einnahmen zu sichern.

In zügigem Tempo wird in den Agrarbetrieben des Gebiets Nordkasachstan die Schneeanhäufung durchgeführt. In den meisten Sowchosen wird die Technik in zwei Schichten genutzt; die Feldbauern sind bestrebt, die Fristen optimal zu nutzen und die Schneewälle auf den Feldern zweimal nacheinander zu ziehen. Nach letzten Ermittlungen sind die Furchen auf über 980 000 Hektar gezogen.

Effektiver Einsatz der Technik ist Trumpf für alle Mechanisatorenkollektive des Rayons Nowaja Schulba im Gebiet Sempalatinsk. Hier ist man bestrebt, die Schneeanhäufung in optimalen Fristen durchzuführen. Die Traktoren haben bis fünf Schneepflüge vom Typ BIG im Schlepp, was eine hohe Arbeitsproduktivität garantiert.

Armenische SSR — Rasdan produziert wieder Licht und Wärme

Der 4. Energieblock im Überlandkraftwerk Rasdan mit einer Kapazität von 200 000 Kilowattstunden ist nun wieder in Betrieb. Er kam zum Stehen im Dezember vorigen Jahres infolge der ersten Zerstörungen während des Erdbebens, dessen Wellen auch Rasdan erreicht hatten.

Das Aggregat ist nun vorfristig und bei hoher Qualität der Reparaturarbeiten wieder instand gesetzt. Jetzt funktionieren alle Blöcke des Überlandkraftwerks, das in den nächsten Jahren angesichts der bevorstehenden Stilllegung des armenischen Kernkraftwerkes die wichtigste Energieversorgungsquelle der Republik sein wird.

„Unser Wärmekraftwerk“, sagte G. Santurjan, Direktor des Überlandkraftwerks, „soll erweitert werden. In der Nähe wächst schon eine Bauarbeiter-Siedlung empor. Es sind Abgesandte von Charkow und Georgien sowie der Regionen Krasnodar und Stawropolje eingetrof-

Pulsschlag unserer Heimat

Im Laufe von zwei Jahren haben sie einen gewaltigen Umfang von Bau- und Montagearbeiten auszuführen. Außerdem werden sie gemeinsam mit dem Kollektiv des „Rasdanstroi“ sämtliche Baukonstruktionen des funktionierenden Teils des Kraftwerks ersetzen müssen. Die Expertise stellte fest, daß beim Projektieren und beim Bau des Überlandkraftwerks offenbar zu niedrige Anforderungen an die Erdbebenfestigkeit der Gebäude und Anlagen gestellt worden waren. Die Betonkonstruktionen sollen durch Stahlträger, profilierte Gerüstbeläge und erleichterte Dreischichtplatten ersetzt werden.“

Kirgisische SSR — Neues Wirtschaften und Wohlstand

Laut Beschluß des Rats des Arbeitskollektivs im Antimonkombinat Kadamdshal ist den Frauen dieses Betriebs bezahlter Urlaub für die Kinderpflege auf

Belorussische SSR — Mit Gas betrieben

Die Serienfertigung von Heizgasaggregaten für PKWs hat man im Gasapparatwerk von Nowogrudok aufgenommen. Der Fahrer, der selten „Shiguli“ oder „Moskwitsch“ mit solch einem Aggregat versehen hat, kann seinen Wagen durch eine

gewöhnliche Drehung des Hebels von „Benzin“ auf „Gas“ und umgekehrt umstellen. Hat man mit Benzin und Gas den Kraftstoffbehälter und die Gasflasche gefüllt, kann man sich ruhig auf eine Tausende Kilometer weite Reise begeben.

Dieser Umstand ist sehr wesentlich, teilte man im Staatlichen Komitee der BSSR für Kraftstoff und Gasversorgung mit. Denn in der Republik funktionieren bis jetzt nur sechs Gasverdichterstationen, wo man seinen Elgenwagen tanken kann. Eine solche Wartungsstelle fehlt sogar in der Hauptstadt Belorusslands. Erst in diesem Jahr ist vorgesehen, hier eine fahrbare und selbstverständliche leistungsschwache Tankstelle zu eröffnen. Somit werden die Heizgasaggregate des Werks in Nowogrudok auch in diesem Bereich Wandlungen herbeiführen.

Gas ist bekanntlich viel billiger als Benzin, dessen Verwendung in Tausenden staatlichen Fahrzeugen der Republik außerdem die ökologische Lage in den Städten sanfter half. Die Fertigung von 60 000 Sätzen Gasaggregaten für PKWs in diesem Jahr wird ein neuer Schritt in dieser Richtung sein.

Erfahrungen machen Schule

Wir stellen vor: Anna Hoffmann, Melkerin des Gemüsebauwoschos „W. I. Lenin“, Gebiet Tschimkent. Bereits 26 Jahre lang geht sie ihrem Beruf nach und hat in dieser Zeit über 50 Lehrlinge ausgebildet. Viele von ihnen machen heute in ihrer Brigade mit.

men sind längst zur vollen wirtschaftlichen Rechnungsführung übergegangen und sichern stabile Einnahmen. Natürlich ist das ein unmittelbares Ergebnis der schöpferischen Einstellung zur Arbeit und der konsequenten Suche nach effektiven Wirtschaftsvarianten.

die Marke von 4 000 Kilo Milch-ertrag pro Kuh und Jahr in ihren Gruppen erreicht haben. Hierbei sei gesagt, daß Anna Hoffmann als erste diese Kennziffer erreicht hatte. Auf ihre Initiative wurde im Sowchos eine Schule fortschrittlicher Erfahrungen gegründet. Jeden Monat kommen namhafte Melkerinnen aus den Nachbarbetrieben ins Dorf, um über die vorteilhaften Methoden zu diskutieren. Diese Veranstaltungen sind selbstverständlich von großem Nutzen; auf den Milchfarmen vergrößert sich die Zahl der Melkerinnen, die 3 500 Kilo Milch und mehr von jeder Kuh im Jahr melken wollen.

Theodor DIESER, Gebiet Tschimkent

Jugendgruppe hält Wort

Es sind gerade vier Jahre her, als der Komsomolze Jakob Bart, der als Viehpfleger auf der vier Farm des Kolchos „Pamjat minä“ eingestellt war, dem Kolchosvorstand vorschlug, eine Jugendarbeitergruppe für die Aufzucht von Rindern zu bilden. Ihm standen seine Altersgenossen Nikolaus Bart und Andreas Klassen zur Seite. Die Kolchosleitung willigte ein. Den jungen Viehpflägern wurden Raum und die nötige Technik zugeteilt. Nun hatten sie auch 300 Kälber zu gewässen bekommen. Anfangs hatte man ihnen nur wenig vertraut, denn es gab so manche Bedenken: „Burschen sind eben keine Mädchen. Lange werden

sie es nicht aushalten. Die Milch-kälber müssen zudem mütterlich umsorgt werden.“ Doch schon die Arbeitsergebnisse der ersten Monate zeigten, daß die Komsomolzen ihr Wort halten können und nicht klein beigeben wollen. Die Kälber nahmen schnell zu. Die Gewichtszunahmen erreichten 400 bis 500 Gramm pro Tag. Die Tierverluste gingen rapide zurück.

kurz, doch die Komsomolzen meinen, daß sich die Mühe lohnt, besonders wenn die Kälber dann in bester Verfassung sind und auch etwas mehr in die Lohntüte kommt.

Irene BAUN, Gebiet Omsk

Nur gutes Saatgut auf Lager

Die Saatgutvorbereitung ist gegenwärtig in sämtlichen Agrarbetrieben des Gebiets Kustanal eine der wichtigsten Aufgaben.

Auch im Rayon Kustanal sind allerorts die Getreidereinigungsanlagen voll im Einsatz. In den Getreidelagern der Sowchose und Kolchose sind über 40 000 Tonnen Saatgut bereits eingelagert. Etwa 5 000 Tonnen Getreidesamen sollen noch aus anderen Betrieben eintreffen.

Die staatliche Inspektion hat die Prüfung des Saatguts schon abgeschlossen. Es wird in den Lagern ständig kontrolliert.

„Heute haben wir das ganze Saatgut in sicherer Obhut“, sagte der Chefagronom Friedrich Laukart. „Es entspricht den höchsten Anforderungen. Im Frühling werden wir es vor der Aussaat noch einer Luft- und Sonnenwärmung unterziehen. Die Saatgutqualität verspricht eine gute Getreidernte.“

Woldemar GREIS, Gebiet Kustanal



Die Männer aus der Brigade von W. Sokolowitsch im Alma-Ataer Versuchsbetrieb für Industrieanlagen arbeiten mit dem persönlichen Kontrollzeichen. Viele Kohlenbetriebe des Landes erwerben seine Fertigteile für den Grubenausbau „Sputnik“. Jedes Brigademitglied beherrscht zwei und mehr Berufe. Dadurch herrscht in der Brigade volle Austauschbarkeit. Der Dreher Viktor Peters (im Bild) macht das dritte Jahr in diesem Kollektiv mit, kann aber schon an einer beliebigen Werkzeugmaschine einspringen und versteht es auch, das Schweißaggregat zu bedienen.

Foto: Peter Batzel

Über den bevorstehenden Besuch M. S. Gorbatschows in der BRD

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, M. S. Gorbatschow, wird vom 12. bis 15. Juni 1989 der Bundesrepublik Deutschland

einen offiziellen Besuch abstatten. Er folgt einer Einladung Bundespräsident Richard von Weizsäckers.

Sammentreffen. Dabei werden die politischen Verhandlungen fortgesetzt, die während des UdSSR-Besuchs des Bundeskanzlers im Oktober 1988 begonnen wurden.

M. S. Gorbatschow wird mit Bundeskanzler Helmut Kohl zu-

Die radikale Reform und der Mensch

Einfaches Kopfrechnen

Die Mechanisatorengruppe Nr. 2 im Sowchos „Borodulchinski“... die nach dem Pachtvertrag arbeitet und von Viktor Voos geleitet wird...

Die Wahl des Gruppenleiters

Daß die Mechanisatorengruppe zum Pachtvertrag übergeführt werden mußte, war für Viktor Voos, Mähdrescherfahrer im Sowchos „Borodulchinski“ mit 17 Jahren beruflicher Tätigkeit...

Obrißgen war der Himmel in der Ökonomie des Sowchos „Borodulchinski“ alles andere als heiter. Was kann man auch in der Zone des riskanten Ackerbaus erwarten...

Eben daran dachte der erfahrene Mechanisator Viktor Voos, als er in der Versammlung neben seinen Kameraden aus der neugegründeten Mechanisatorengruppe Nr. 2 saß...

„Na wie, Viktor? Der Pachtvertrag ist eine neue und auch eine recht komplizierte Sache. Du aber hast Köpfchen. Übernimm's dir!“ forderten die Gäste ihn auf...

Boden erwacht? Man nennt ihn Ernährer, vergibt ihn aber oft, gleich untreuen Söhnen. Gesunder Menschenverstand zeigt den Weg... Viktor ist es gewohnt, nach dem Prinzip zu leben: Hast du dich anspannen lassen, so mußt du auch zehren...

Hätte Viktor Voos gegen den gesunden Menschenverstand handeln können? Natürlich nicht. Daher willigte er schließlich ein, das Pächterkollektiv anzuleiten. Aber er stellte die Bedingung: „Wir übernehmen schwieriges Land. Das wißt ihr nicht schlechter als ich...“

„Und wo werden wir wohnen? In Stekljanka gibt es ja keine Wohnwagen oder Wohnheime...“

„Rechnet mal nach, wieviel verlassene Häuser es in Stekljanka gibt. Wir renovieren und bringen sie in Ordnung. Man kann darin wohnen. Wir begibnen also mit der Wiedergeburt des Dorfes. Was sind wir sonst für Herren des Bodens? Natürlich wird es anfangs nicht leicht sein...“

So wird man Ökonom Schon damals hatte Viktor sein Aktionsprogramm bestimmt. Und Arbeit gab es im Winter und besonders im Frühjahr mehr als genug: Schneeaufhalten, Vorbereitung des Saatguts, Transportierung des Düngers auf die Felder, Reparatur der Technik...

se Summe ist für den gemeinschaftlichen „Topf“ natürlich nicht überflüssig. Natürlich hat Viktor Voos nicht aus Kurzwelt eingewilligt. Brigadier zu werden. In diesem Amt gilt es, den Weg zum Herzen eines jeden zu finden...

Es hatte folgenden Vorfall gegeben. Ein Mechanisator (wir wollen seinen Namen nicht nennen, weil er sich inzwischen gebessert hat) hatte die Arbeit mehrerer Tage geschwänzt. Das Kollektiv beschloß auf seiner Versammlung, ihn aus dem Pachtvertrag zu streichen...

„Sag uns nun, als Brigadier, wo diese Einsparung herzunehmen ist“, meinte spitz der Einrichter der Gruppe und Tausendkünstler Johann Bopp. „Das kann ich dir sagen“, schmunzelte der Brigadier...

Viktor Voos ging zu den Ökonomen des Sowchos und ließ sich informieren, wieviel Amortisationsmittel die Gruppe abzuführen hat für die Benutzung der ihnen zur Verfügung gestellten Technik. Es war eine ansehnliche Summe...

Viktor WINTER Gebiet Sempalatinsk (Schluß folgt)



Valentine Ruf (im Bild) ist schon über 20 Jahre auf der Viehfarm des Kolchos „18 Jahre Kasachstan“... Die Viehwirtschaft des Kolchos wird intensiv geführt...

Auf der Waagschale der Entscheidung 5. Der Wagen krachte in allen Fugen

Im Verwaltungsgebäude des Sowchos herrschte ein reges Treiben. Schon am Eingang schlug uns gewaltiger Lärm entgegen: Eine paar Zimmerleute hatten mit dem Auswechseln der Tür zu tun. Auf dem Korridor unten und oben wurde emsig geklopft, gesägt und gehobelt...

dem knarrte und krachte der alte Wagen in allen Fugen. In kurzen Abständen blieb er immer „keuchend“ stehen und schleppte sich dann mühsam weiter. Die Wageninsassen schienen sich nur wenig darum zu kümmern...

Dorfeinwohler von Priretschnoje und Pawlowka den Glauben an eine Besserung aufgegeben hatten. „Woldemar Stieglitz begab sich nach einer kurzen Zeit dienstlich nach Pawlowka, ich blieb in Priretschnoje. Aus Erfahrung weiß ich, was es heißt, sich mit einem Leiter zu unterhalten. Kaum hat man sich in ein vertrautes Gespräch vertieft, wird man durch einen Telefonanruf, einen Besuch oder sonst noch etwas unterbrochen...“

Den Wahlen entgegen

Kandidaten für die Wahl zu Volksdeputierten werden auf Wahlkreisversammlungen registriert

Die Wahlkreisversammlungen, die in der zweiten Etappe der Wahlkampagne in der UdSSR stattfinden, sind eine Art Filter, den das Wahlgesetz zur Registrierung der Kandidaten für die Wahl zu Volksdeputierten vorseht...



Die ersten Schritte der Kooperative „Original“

Die Kooperative „Original“ besteht seit April 1988; in dieser kurzen Frist produzierten ihre Mitglieder Erzeugnisse im Werte von mehreren Tausenden Rubeln. Die Dienste dieser Kooperative nehmen sowohl die Einwohner Pawlodars als auch die Industriebetriebe in Anspruch...



Einer, der den Rahmen des Alls „auseinanderrückte“

Namhafte Physiker aus zahlreichen Ländern hatten sich im vergangenen Jahr in Leningrad versammelt, und auf der eigens dazu veranstalteten Konferenz den 100. Geburtstag des hervorragenden sowjetischen Wissenschaftlers und Begründers der modernen Kosmologie Alexander Friedmanns zu begehen.

„Ich habe Einstein beschlagen“, scherzte er. Der Name des Menschen, der am 16. September 1925 in Leningrad gestorben ist, war zu seinen Lebzeiten — ein Hohn des Schicksals! — fast niemand bekannt. Die Entdeckung, die Friedmann, am Schreibtisch sitzend, machte, erschütterte dermaßen die bestehenden Vorstellungen von der Ewigkeit und Unveränderlichkeit des Weltalls...

gebend, auf die Möglichkeit, des Erhalts einer besonderen Welt hinzuweisen, deren Raumkrümmung sich mit der Zeit verändert. Friedmann begriff gut, daß das Verhalten des Alls in der Zeit durch Gleichungen der allgemeinen Relativitätstheorie zu bestimmen sein mußte. Freilich betrachteten die Kapazitäten vom Rang eines Albert Einstein, eines Willem de Sitter und dergleichen das Wort „Verhalten“ selbst bezüglich des Weltalls als Aufrührer. Die seit langem bestehende wissenschaftliche und philosophische Tradition schrieb dem All Statik und Unveränderlichkeit als die wichtigste integrierende Eigenschaft zu. Eine andere Einstellung wäre ja die Anerkennung von Gottes Schöpfungsakt. Nein, natürlich ist die Umwelt ewig und zu allen Zeiten sich selbst gleich.

Was sollte man aber mit der unbestechlichen Mathematik anfangen? Friedmann findet nichtstationäre Lösungen für die Gleichungen der Allgemeinen Relativitätstheorie, die frappante Schlüsse ziehen lassen, und zwar: Die Welt ist imstande, sich zu verändern, folglich ist das All ein dynamisches Gebilde, das nach uns bis jetzt unbekanntes Evolutionsgesetzen lebt. Zugleich folgte aus der Lösung eindeutig, daß der uns als unendlich vorkommende Weltraum etwas in sich Abgeschlossenes darstellt. Als erster war es Albert Einstein...

Briefing im Pressezentrum des Außenministeriums der UdSSR

Der offizielle Besuch M. S. Gorbatschows in der Bundesrepublik Deutschland, der vom 12. bis 15. Juni dieses Jahres stattfindet, ist der erste Besuch des höchsten sowjetischen Repräsentanten in der BRD seit sieben Jahren. Das sagte der stellvertretende Leiter Hauptabteilung Information des Außenministeriums der UdSSR Wadim Perfiljew am Mittwoch vor der Presse in Moskau.

Er erinnerte daran, daß beide Seiten während des UdSSR-Besuchs von Bundeskanzler Helmut Kohl im Oktober vergangenen Jahres übereinstimmten, daß jetzt alle Voraussetzungen dafür vorhanden sind, um eine neue Etappe der sowjetisch-bundesdeutschen Beziehungen einzuleiten und sie umfassend, dynamisch und zukunftsorientiert zu gestalten. Genau das habe auch der bevorstehende Besuch M. S. Gorbatschows zum Ziel, betonte der Sprecher des UdSSR-Außenministeriums.

so den Stand und die Perspektiven der sowjetisch-pakistanischen Beziehungen.

Wadim Perfiljew lenkte die Aufmerksamkeit der Journalisten auf die in der vergangenen Woche vom Außenministerium der UdSSR abgegebene Erklärung, in der die Position der koreanischen Seite zu den chemischen Waffen dargelegt wurde. „Dieser Schritt der Regierung der UdSSR stimmt mit unserer Meinung nach völlig mit dem Bestreben der internationalen Gemeinschaft überein, die chemische Gefahr abzuwenden und zur schnellstmöglichen Ausarbeitung der umfassenden Konvention über das Verbot und die Beseitigung dieser barbarischen Massenvernichtungswaffen beizutragen. In der Sowjetunion vertritt man die Auffassung, daß die Realisierung der Vorschläge, die in der Erklärung des KdVR-Außenministeriums enthalten sind, für die Milderung der Spannung auf der Koreanischen Halbinsel förderlich sein wird.“

Zum Besuch des UdSSR-Außenministers E. A. Schewardnadse in der VR China, der am Mittwoch begann, sagte Wadim Perfiljew, daß er „neue Perspektiven in den Beziehungen zwischen unseren Ländern eröffnet. Mit ihm wird die abschließende Etappe der Vorbereitung eines Treffens zwischen den höchsten Repräsentanten der UdSSR und der VR China verbunden, die fähig sind, der Normalisierung unserer Beziehungen den erforderlichen Impuls zu verleihen. Die sowjetische Delegation hat Vorschläge in bezug auf konkrete Termine des Gipfeltreffens, die mit der chinesischen Seite besprochen werden.“

Zur Einstellung der Sowjetunion zu der von der Leitung der Polisarlio-Front getroffenen Entscheidung, ab 1. Februar die Aktionen gegen die marokkanischen Truppen in der Westsahara für einen Monat einseitig einzustellen, sagte Wadim Perfiljew: „Unsere Auffassung nach geht es um eine Geste des guten Willens der Leitung der Polisarlio-Front, die sich organisch in die Dynamik des im Maghreb an Stärke zunehmenden Friedensprozesses einpaßt. Diese Entscheidung soll günstigere Bedingungen für die Fortsetzung des konstruktiven Dialogs zwischen den Interessierten Seiten und für die Mehrung der friedensstiftenden Anstrengungen des UNO-Generalsekretärs und der Organisation der Afrikanischen Einheit zur politischen Regelung des Problems der Westsahara schaffen. Solche Tendenzen kann man nur begrüßen.“

Zum Besuch E. A. Schewardnadse in Pakistan sagte Wadim Perfiljew, daß in Islamabad unter anderem Probleme der afghanischen Regelung auf der Tagesordnung der Verhandlungen stehen. Geplant sei, auch andere Fragen zur Sprache zu bringen.

(TASS)

Im Interesse der Entwicklung

Das Exekutivbüro der Internationalen Vereinigung des Öffentlichen Dienstes fordert alle Mitgliedsorganisationen und alle gewerkschaftlichen Organisationen des öffentlichen Dienstes in der ganzen Welt zu einem aktiveren Kampf für die Abrüstung im Interesse der Entwicklung auf, heißt es in der Deklaration, die von den Teilnehmern der am Mittwoch in Moskau beendeten 39. Tagung des Exekutivbüros der Internationalen Vereinigung angenommen wurde.

Oberwindung der künstlichen Schranken in der internationalen Bewegung der Industrie- und Gewerkschaften und Gewerkschaften, die eine effektive Zusammenarbeit immer noch behindern. Eine konkrete Aufgabe der gegenwärtigen Tagung bestand darin, darüber zu diskutieren, wie sich die während des Abrüstungsprozesses freigesetzten Mittel für die Vervollkommnung des Gesundheitswesens und der medizinischen Betreuung am besten verwenden lassen, teilte der Präsident der Internationalen Vereinigung der Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes, Alain Pouchol, in einem TASS-Interview mit.

Wir rufen alle gewerkschaftlichen Organisationen des öffentlichen Dienstes unabhängig von ihrer ideologischen Orientierung und internationalen Zugehörigkeit auf, effektiv einen aktiven Dialog zu Grundfragen des Kampfes für Frieden und Sicherheit anzubahnen und gemeinsame Aktionen durchzuführen, um die Rüstungsausgaben bedeutend zu reduzieren und die freigesetzten Mittel für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung zu verwenden.

In der von den Tagungsteilnehmern anlässlich der Naturkatastrophen in Armenien und Tadschikistan angenommenen Erklärung wird unterstrichen, daß die gemeinsamen Handlungen bei der Bekämpfung der Folgen der Naturkatastrophen erneut unter Beweis stellen, wie wichtig internationale Solidarität und internationale Zusammenarbeit sind.

Drei Tage lang erörterten die Tagungsteilnehmer die Wege zur

Labourpolitiker zu Besuch in der UdSSR

Drei führende britische Labourpolitiker wollen gegenwärtig in der UdSSR, um sich eingehend mit der Position der sowjetischen Regierung zu Fragen der Abrüstung bekannt zu machen. Es handelt sich um den Vorsitzenden des Parlamentsausschusses der Partei für auswärtige Angelegenheiten, Gerald Kaufman, den Sprecher der Opposition in Verteidigungs- und Abrüstungsangelegenheiten, Martin O'Neill, und den Generalsekretär der Transportarbeitergewerkschaft, Ronald Todd.

Außenminister im sogenannten Schattenkabinett ist, erklärte gegenwärtig TASS, der Aufenthalt in der UdSSR sei Fortsetzung einer Serie von Besuchen in Washington, Bonn, Paris und Brüssel, wo die Labourpolitiker unter anderem mit dem NATO-Generalsekretär und dem Oberbefehlshaber der NATO-Streitkräfte in Europa zusammengetroffen seien. Beim jetzigen Besuch interessieren sie besonders die Einschätzung jener Rolle durch die sowjetische Seite, die Großbritannien im Abrüstungsprozess spielen könnte.

stein, der als auf diesen „Bombeneinschlag“ Friedmanns reagierte. Diese Ergebnisse scheinen mir verdächtig, sagte er, nachdem er sich mit der Arbeit des sowjetischen Gelehrten bekannt gemacht hatte. Darauf veröffentlichte er einen kleinen Artikel, in dem er behauptete, daß Friedmann einen mathematischen Fehler entdeckt zu haben, nach dessen Berichtigung Friedmanns unstatistische Lösung zu einer statischen Lösung werde, d.h. daß sie dann mit seiner Einsteins Lösung zusammenfalle. Bald darauf jedoch stellte es sich heraus, daß die große Physiker in mathematischen Berechnungen leicht gestolpert war. Diesbezügliche Erläuterungen übersandte Friedmann ihm nach Deutschland mit dem Professor der Petrograder Universität J. Krutkow. In einem weiteren Beitrag änderte Einstein seine Meinung: Die Kritik, wie er sich durch Friedmanns Brief habe überzeugen können, beruhe auf Rechenfehlern. Er sei der Ansicht, daß Friedmanns Ergebnisse richtig seien und manches in neues Licht rücken. Als das der Petrograder Mathematiker, ein geistreicher Mann, dem Wichtigere fremd war, erfuhr, witzelte er, er habe Einstein „beschlagen“. Das hat man nicht vergessen.

nach denen geniale Erkenntnisse zustande kommen? Wir bewundern die schwindelerregenden Schlussfolgerungen der Theoretiker. Aber das Merkwürdigste besteht vielleicht darin, daß sie selbst nicht immer das Erhabene ihrer Tat einsehen. Denn Folgen der Schlüsse, zu denen Friedmann gelangt war, waren so ungewöhnlich, daß sie den Gelehrten selbst in Verlegenheit versetzten. In der Tat: Wie konnte er in seinem Buch „Die Welt als Raum und Zeit“ die jahrhundertlang Beobachtungen des in seiner monumentalen Unbegreiflichkeit erstarrten Himmelszettes ignorieren und schreiben: „...Der Typ des Weltalls kann als eine sich immerfort verändernde Kugel dargestellt werden...“ Für diesen Typ sind Fälle möglich, wo der Radius der Weltkrümmung mit der Zeit ständig zunimmt. Es sind sogar Fälle möglich, wo der Krümmungsradius sich periodisch verändert: Das All verdichtet und komprimiert sich zu einem Punkt (zu nichts), dann aber verleiht das All ihm wieder eine gewisse Größe, weiterhin verringert es wieder seinen Krümmungsradius, verwandelt sich in einen Punkt usw.“

Die Möglichkeit der Welterhellung aus nichts — gerade das ist die unerbittliche Folge der mathematischen Entdeckung Friedmanns. Er selbst betrachtete das als kuriosen Umstand. Und dennoch erkühte er sich zu den

PANORAMA



Zeit guter Erwartungen

Wir haben den Boden der Volksrepublik China voller guter Erwartungen und großer Hoffnungen betreten“, sagte E. A. Schewardnadse auf dem Pekinger Flughafen in einer Erklärung für die Presse.

„Wir erwarten eine Begegnung mit einem großen Land, dessen Volk unter Führung der Kommunistischen Partei Chinas mit Erfolg die grandiosen Pläne für sozialistische Wandlungen umsetzt.“

Wir hoffen darauf, daß unsere Gespräche und Verhandlungen weitere positive Veränderungen in den sowjetisch-chinesischen Beziehungen fördern werden.

„Hierzu wurde schon viel getan. Der Besuch meines geachteten Kollegen Qian Qichen im Dezember vergangenen Jahres in Moskau bedeutet einen großen Schritt in diese Richtung. Beim Gespräch des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, M. S. Gorbatschow, mit dem Außenminister der Volksrepublik China und bei unseren Verhandlungen wurde ein sowjetisch-chinesisches Gipfeltreffen vereinbart. Unser Besuch bei Ihnen — ein erster offizieller Besuch eines UdSSR-Außenministers in China — soll die direkte Vorbereitung auf dieses Treffen abschließen. Ich hoffe, daß wir die Zeit seiner Durchführung in diesen Tagen abstimmen.“

Ich bin überzeugt, daß es in der Geschichte der Nachbarländer ein neues Kapitel aufschlägt. Wir treten in Verhandlungen im Bewußtsein der Maßstäbe des bevorstehenden Ereignisses, seiner enormen Bedeutung für die Normalisierung der bilateralen Beziehungen und die Gesundung der Lage in der Region und in der Welt.

Das Hauptthema des sowjetisch-chinesischen Dialogs sind Frieden und Entwicklung. Die Prozesse der Perestroika, Erneuerung, Modernisierung und volle Entfaltung der Potentiale des Sozialismus in der UdSSR und der Volksrepublik China liegen in unserem Blickfeld als ein Bestandteil des Aufbaus der neuen internationalen Beziehungen.

London und seine Bewohner

London — die Hauptstadt Großbritanniens — nahm seinen Ursprung von einer kleinen keltischen Siedlung; vom 1. Jahrhundert unserer Zeitrechnung an war es ein römisches Militärlager. Seit 1707 gilt London offiziell als die Hauptstadt Großbritanniens.

Heute ist London eine der

größten Industrie- und Hafenstädte. Es spielt eine merkwürdige Rolle im politischen, wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und Kulturleben sowohl Großbritanniens als auch der ganzen Welt.

Unsere Bilder: In den Straßen der britischen Hauptstadt; ein Londoner Ordnungshüter-Veteran.

Fotos: TASS



„Entdeckung“ des Vizeadmirals

„Sowjetische U-Boote wieder vor der schwedischen Küste?“ können die Leser mit allem Grund fragen. Ja, wieder. Diesmal wurden die Spuren dieser mysteriösen U-Boote, die angeblich heimlich in die schwedische Fjorde eindringen, vom Oberbefehlshaber der Seestreitkräfte Schwedens, Vizeadmiral Bengt Schuback, entdeckt. „Sowjetische U-Boote dringen ins schwedische Territorialgewässer ein“, erklärte er auf einer Konferenz der Organisation „Volk und Verteidigung“.

Die vom Admiral gemachte „Entdeckung“ ist selbstverständlich zu keiner Sensation geworden. Das ist doch nicht verwunderlich, waren doch solche „Entdeckungen“ in Schweden mehrmals auch früher gemacht worden. Beim näheren Hinsehen aber erwies es sich stets nur als Zeitungsente.

Es ist nur natürlich, daß auch die jetzigen Behauptungen Admiral Schubacks sehr skeptisch

selbst von Vertretern der schwedischen Streitkräfte, darunter vom Stabschef der Verteidigung, Torsten Engberg, aufgenommen wurden. Doch der überwachsene Admiral behauptet gegenüber der schwedischen Nachrichtenagentur immer wieder dasselbe. Warum?

Die Frage ist leicht zu beantworten. Die sich zur Zeit in Europa und in der ganzen Welt vollziehenden Veränderungen und die Intensivierung der Prozesse, die den Abbau der militärischen Konfrontation zum Ziel haben, entziehen jenen Kreisen, darunter auch in Schweden, den Boden, die „einen Akzent auf eine starke Verteidigung setzen“ und die Rüstungsausgaben nicht reduzieren, sondern erhöhen wollen. Deshalb suchen sie nach „Argumenten“, mit deren Hilfe sie diesen Kurs rechtfertigen möchten. Doch über die abgespielte Platte von „sowjetischen U-Booten“ geht ihre Phantasie, wie ersichtlich, nicht hinaus.

Realismus auf US-Art

Die Führung des Nordatlantikblocks lehnt die Forderungen der europäischen Öffentlichkeit ab, die NATO-Streitkräfte in Erwidung des Beschlusses der Sowjetunion und der anderen Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages über eine wesentliche Verringerung der Zahl ihrer Truppen, Panzer, Militärflugzeuge und Artilleriegeschütze mit einer Reduzierung der NATO-Streitkräfte zu erwirken.

Der offizielle NATO-Sprecher Robin Stafford bezeichnete diese Forderungen als „unrealistisch“ und äußerte die Meinung, die Streitkräfte der beiden gegenüberliegenden Militärbündnisse in Europa wären nur auf dem Wege einer einseitigen Abrüstung der Warschauer Vertragsstaaten „auszubalancieren“. Gleichzeitig weigern sich die Atlantikisten kategorisch, selbst eine Reduzierung ihrer Rüstungen zu behandeln, bei denen sie den Warschauer Vertragsstaaten überlegen sind, beispielsweise der faktischen Fliegerkräfte, der Hubschrauber und der Flugzeugträger. BRD-Verteidigungsminister Rupert Scholz sprach von einer „unweigerlichen“ Modernisierung der faktischen Kernwaffen des Nordatlantikblocks, in erster Linie der Lance-Raketen.

Lauf Presseberichten will die NATO nukleare Gefechtsköpfe von den in Übereinstimmung mit dem INF-Vertrag zu vernichtenden Pershing und bodengestützten Cruise Missiles nach Westeuropa zurückzubringen und sie auf neuen Trägermitteln installieren, nämlich auf den see- und luftgestützten Marschflugkörpern. Neue Jagdbomber des Typs F-15e sollen nach Westeuropa verlegt werden. Die Gesamtzahl der amerikanischen nuklearen Gefechtsköpfe beispielsweise in Großbritannien könnte im Ergebnis dieser Maßnahmen von den gegenwärtigen 75 auf 193 im Jahre 1995 steigen. Es handelt sich dabei also im Grunde genommen darum, daß die Resultate des INF-Vertrages zunichte gemacht würden.

Selbstverständlich dienen diese NATO-Pläne keinesfalls einer Normalisierung der militärpolitischen Situation in Europa.

„Die Falken in Washington sind der Meinung, daß die Rüstungskontrolle nur dann akzeptabel ist, wenn sie die Sicherheit der USA vergrößert und ein Bestandteil der Strategie der Rivalität ist, die auf eine Überlegenheit über die Sowjetunion abzielt“, schreibt die britische Zeitschrift „The New Statesman“.

Die Tatsache bleibt jedoch bestehen: Das in den Nachkriegsjahren entstandene hohe Niveau der militärischen Konfrontation entspricht nicht mehr dem gegenwärtigen Stand der Ost-West-Beziehungen. Die Sowjetunion, die eine wesentliche einseitige Reduzierung ihrer Streitkräfte angekündigt hat, macht diesen Akt guten Willens von keinen Bedingungen abhängig. Die westlichen Beobachter verweisen zu Recht darauf, daß die Sowjetunion mit der Realisierung der Maßnahmen zum Abbau der militärischen Konfrontation ihr Ansehen in der internationalen Arena festigt und einen gewichtigen Beitrag zur Gewährleistung der militärpolitischen Stabilität leistet.

Wladimir BOGATSCHOW, TASS-Kommentator

In den Bruderländern

Im Rahmen der Zusammenarbeit

HAVANNA, 1988 hat man auf Kuba nahezu 1 Million Tonnen Apfelsinen, Grapefruits, Mandarinen und Zitronen erhalten, was eine für die Republik rekordhafte Ernte ist. Kuba hat mit dem industriemäßigen Anbau von Zitrusfrüchten und deren Verarbeitung erst nach dem Sieg der Revolution begonnen. Gegenwärtig ermöglicht es dieser Wirtschaftszweig, nicht nur praktisch das ganze Jahr hindurch saftige Früchte und Säfte für die Tafel der Kubaner zu liefern, sondern auch deren Ausfuhr aktiv zu vergrößern.

Mehr als die Hälfte der eingebrachten Ernte ging aus Kuba an seine Handelspartner im Ausland — unter anderem an Bulgarien, Ungarn, an die DDR, an Rumänien und an die Tschechoslowakei. Ein Teil der Agrarernte wurde nach England, Holland, Frankreich, in die BRD und nach Saudi-Arabien exportiert. Doch der Hauptpartner der Handelsfirma „Cubafutas“, der führenden Firma der Republik, die sich mit dem Absatz von Zitrus- und anderen tropischen Früchten befaßt, ist die Sowjetunion. Es genügt zu sagen, daß jede zweite kubanische Apfelsine und andere Zitrusfrucht, die im Laderaum der Kühlfrachtschiffe den Atlantik überqueren, für die Abnehmer in der Sowjetunion bestimmt ist.

Zeit guter Erwartungen

Wir haben den Boden der Volksrepublik China voller guter Erwartungen und großer Hoffnungen betreten“, sagte E. A. Schewardnadse auf dem Pekinger Flughafen in einer Erklärung für die Presse.

„Wir erwarten eine Begegnung mit einem großen Land, dessen Volk unter Führung der Kommunistischen Partei Chinas mit Erfolg die grandiosen Pläne für sozialistische Wandlungen umsetzt.“

Wir hoffen darauf, daß unsere Gespräche und Verhandlungen weitere positive Veränderungen in den sowjetisch-chinesischen Beziehungen fördern werden.

„Hierzu wurde schon viel getan. Der Besuch meines geachteten Kollegen Qian Qichen im Dezember vergangenen Jahres in Moskau bedeutet einen großen Schritt in diese Richtung. Beim Gespräch des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, M. S. Gorbatschow, mit dem Außenminister der Volksrepublik China und bei unseren Verhandlungen wurde ein sowjetisch-chinesisches Gipfeltreffen vereinbart. Unser Besuch bei Ihnen — ein erster offizieller Besuch eines UdSSR-Außenministers in China — soll die direkte Vorbereitung auf dieses Treffen abschließen. Ich hoffe, daß wir die Zeit seiner Durchführung in diesen Tagen abstimmen.“

Ich bin überzeugt, daß es in der Geschichte der Nachbarländer ein neues Kapitel aufschlägt. Wir treten in Verhandlungen im Bewußtsein der Maßstäbe des bevorstehenden Ereignisses, seiner enormen Bedeutung für die Normalisierung der bilateralen Beziehungen und die Gesundung der Lage in der Region und in der Welt.

Das Hauptthema des sowjetisch-chinesischen Dialogs sind Frieden und Entwicklung. Die Prozesse der Perestroika, Erneuerung, Modernisierung und volle Entfaltung der Potentiale des Sozialismus in der UdSSR und der Volksrepublik China liegen in unserem Blickfeld als ein Bestandteil des Aufbaus der neuen internationalen Beziehungen.

Neue Weizensorte

BUDAPEST, MV 17 — diese Markierung erhielt die neue Weizensorte, die von den Selektionären des Landwirtschaftlichen Forschungsinstituts in Martonvasar zur umfassenden Einführung in die Agrarproduktion Ungarns vorgeschlagen worden ist. Die neue Hybride zeichnet sich nicht nur durch höhere Ertragsfähigkeit, sondern auch durch erhöhten Widerstand gegenüber Krankheiten aus, sie verträgt gleich gute Kälte wie Dürre. Gerade diese Eigenschaften lenkten die Aufmerksamkeit der Fachleute auf sich, die die neue Sorte in nächster Zeit in allen bedeutenden Pflanzenbaugebieten der Republik als die wichtigste verbreiten wollen.

Die Weizensorte „MV 17“ ist nicht die erste erfolgreiche Erfahrung der Forscher aus Martonvasar auf dem Gebiet der Getreidezucht. In den letzten 20 Jahren schlugen sie Dutzende verschiedene Hybriden landwirtschaftlicher Körnerpflanzen für den Anbau vor. Zur Zeit arbeitet das Kollektiv des Agrarforschungsinstituts in Martonvasar an der Schaffung neuer Weizensorten, die sich neben der Beibehaltung aller wertvollen Eigenschaften ihrer Vorgänger durch hohen Eiweißgehalt auszeichnen würden. Gegenwärtig werden in den Versuchstationen des Forschungsinstituts über zehn Weizensorten geprüft.

Originelles Glas

SOFIA. Die Fachleute der Glasfabrik „Kristall“ in Pernik haben gemeinsam mit den Wissenschaftlern der bulgarischen AdW die Technologie und die Versuchsanlage zum Auftragen von Metalloxiden aufs Glas entwickelt. Nach einer solchen Bearbeitung bleiben die Fenster Scheiben durchsichtig, vermögen aber, die Sonnenstrahlen intensiver zu reflektieren, wodurch sie den Raum vor Überhitzung schützen. Ihnen kann eine rote, braune, gelbe oder graue Tönung verliehen werden. Neben Gebrauch in Verwaltungsbauwerken und Wohnhäusern wird das neue Glas auch in einigen Arten von Möbeln und Schaufenstern Anwendung finden.

Angriffe der bewaffneten Opposition auf afghanische Städte

Während der Kampfhandlungen der afghanischen Armee in den Provinzen Nangarhar und Laghman mußten die Extremisten große Verluste hinnehmen. Die Abteilungen der Spezialeinheiten der Provinz Paktia mit schweren Geschützen beschossen. Im Ergebnis eines Raketenangriffs auf den Flughafen von Kandahar erlitten mehrere afghanische Militärangehörige Verletzungen. Ein Flugzeug der Luftstreitkräfte Afghanistans wurde beschädigt.

Formationen der „unversöhnlichen“ afghanischen Opposition haben die Städte Baghlan, Gazi und Khost sowie mehrere Ortschaften in der Provinz Paktia mit schweren Geschützen beschossen. Im Ergebnis eines Raketenangriffs auf den Flughafen von Kandahar erlitten mehrere afghanische Militärangehörige Verletzungen. Ein Flugzeug der Luftstreitkräfte Afghanistans wurde beschädigt.

In der Provinz Herat fuhr ein Lastwagen einer Gruppierung der Opposition auf eine von Extremisten gelegte Mine auf. Die Explosion forderte fünf Tote und 20 Verletzte.

Die Organe des Inneren Kabuls führen einen unermüdlichen Kampf gegen die Schleier, die die Preise für die wichtigsten Lebensmittel und wichtigste Waren hochtreiben wollen. Laut Bakhtar wurde am vergangenen Dienstag im Zentrum von Kabul eine Gruppe von Personen festgenommen, die Reis und Weizen zu erhöhten Preisen verkauft hatten. Ferner wurde eine Lieferung von Kondensmilch entdeckt, die auf dem Weg vom Hafen Hairaton nach Kabul entwendet worden war.

In der 202. Protestnote des Außenministeriums der Republik Afghanistan an die UNO-Beobachtermission in Kabul wird darauf verwiesen, daß Pakistan in Verletzung der Genfer Vereinbarungen die Lieferung von Waffen und Munition an die Formationen der Extremisten fortsetzt.

„Ist das All „aus nichts“ entstanden? Wie ist die Logik der Gesetze, nach denen geniale Erkenntnisse zustande kommen? Wir bewundern die schwindelerregenden Schlussfolgerungen der Theoretiker. Aber das Merkwürdigste besteht vielleicht darin, daß sie selbst nicht immer das Erhabene ihrer Tat einsehen. Denn Folgen der Schlüsse, zu denen Friedmann gelangt war, waren so ungewöhnlich, daß sie den Gelehrten selbst in Verlegenheit versetzten. In der Tat: Wie konnte er in seinem Buch „Die Welt als Raum und Zeit“ die jahrhundertlang Beobachtungen des in seiner monumentalen Unbegreiflichkeit erstarrten Himmelszettes ignorieren und schreiben: „...Der Typ des Weltalls kann als eine sich immerfort verändernde Kugel dargestellt werden...“ Für diesen Typ sind Fälle möglich, wo der Radius der Weltkrümmung mit der Zeit ständig zunimmt. Es sind sogar Fälle möglich, wo der Krümmungsradius sich periodisch verändert: Das All verdichtet und komprimiert sich zu einem Punkt (zu nichts), dann aber verleiht das All ihm wieder eine gewisse Größe, weiterhin verringert es wieder seinen Krümmungsradius, verwandelt sich in einen Punkt usw.“

Die Möglichkeit der Welterhellung aus nichts — gerade das ist die unerbittliche Folge der mathematischen Entdeckung Friedmanns. Er selbst betrachtete das als kuriosen Umstand. Und dennoch erkühte er sich zu den

oben angeführten Zellen. Dies zu einer Zeit zu schreiben, wo die tausendjährigen Beobachtungen des Sternhimmels auch nicht die mindeste Spur von einer Veränderlichkeit im Himmel aufwiesen!

Die geistreiche Idee derjenigen, die wie durch ein Wunder hinter den Horizont tief verwurzelter Vorstellungen zu blicken vermögen, erfährt man oft lange nicht, also wird sie unterschätzt. So fand auch Alexander Friedmann, der die Grundpfeiler des Weltalls ins Wanken brachte, zu seinen Lebzeiten keine Anerkennung. Es waren „jedoch kaum vier Jahre nach seinem Tode vergangen als diese „kuriose“ Hypothese die gepanzerte Festung des „stationären“ Alls erschütterte. Im Jahre 1929 entdeckte der amerikanische Astronom Hubble die sogenannte Rotverschiebung der Spektren der galaktischen Sternsysteme. Diese Erscheinung ist als der Doppler-Effekt gut bekannt und kann einzeln und allein darauf zurückgeführt werden, daß die Galaxieren, ruhen nicht im Universum, sondern bewegen sich ziemlich rasch, dabei in der Richtung von uns. So wurde erstmalig experimentell entdeckt, daß das Universum sich erweitert und all seine Sternsysteme sich mit recht solider Geschwindigkeit voneinander entfernen.

Eine weitere (unabhängige) Bestätigung erfuhr das mathematische Weltmodell Friedmanns im

Jahre 1965 durch die Radioastronomie. Ihr ging jedoch wieder eine theoretische Prognose voraus, die vom amerikanischen Physiker Georgi Gamow stammte. Letzterer wurde in Rußland geboren und arbeitete daselbst bis 1933. Er studierte an der Leningrader Universität unter Friedmanns Leitung. Auf Grund von Friedmanns Theorie brachte er die Idee eines heißen Alls hervor, d.h. der Entstehung der Welt infolge einer Grosexplosion. Eine unvermeidliche Folge solch eines Ereignisses ist der fernen Vergangenheit muß in unserer Epoche das Vorhandensein elektromagnetischer Hohlraumstrahlung geringer Temperatur als Überbleibsel jener heißen und dichten Phase sein. Und solch eine Art Strahlungen wurde vor 23 Jahren in der Tat entdeckt: Sie ist in den Milliarden Jahren seit dem Moment ihrer Entstehung bis auf 2,7 Grad Kelvin abgekühlt und füllt gegenwärtig sämtlichen von den Radioastronomen beobachteten Bereich des Universums mit einem gleichmäßigen Nebel.

In der Zeit zwischen diesen Ereignissen haben der englische Physiker A. Eddington und der belgische Kosmologe Georges Lemaitre erstmalig Friedmanns Theorie zur Erklärung des von ihnen beobachteten Bildes des Voneinanderstrebens der Sternsysteme angewandt. In dieser Theorie erblickten sie den Schluß

sel für das Verständnis der allgemeinen Struktur und Dynamik des realen Weltalls und der zeitlichen Evolution. Im Jahre 1931 schloß sich auch Einstein diesen Vorstellungen an und anerkannte somit endgültig Friedmanns Beweisführungen. Zu Ehren des großen Gelehrten sei hier gesagt, daß er auch im weiteren in seinen Abhandlungen und Referaten wiederholt unterstrich, daß gerade Friedmann als erster den richtigen Weg in die Kosmologie eingeschlagen hat. Auf die 65-jährigen Äußerungen des Konzipienten des nicht ortsfesten Weltalls zurückgreifend, kann man nicht umhin, über eine weitere seiner Einschätzungen zu staunen. In dem genannten Buch „Die Welt als Raum und Zeit“ schrieb Friedmann: „...Wollte man dennoch der Kuriosität halber die seit dem Moment verstreichende Zeit berechnen, als das Weltall aus einem Punkt entstanden ist, bekäme man eine Zahl von Dutzenden Milliarden unserer Erdjahre.“ Die Ergebnisse moderner Beobachtungen zeigen, daß seit der Zeit der Großen Explosion etwa 18 bis 20 Milliarden Jahre vergangen sind. Um das zu berechnen galt es, die Angaben über die Verbreitung der radioaktiven Atomkerne und die Evolution einiger Sternhaufen zu analysieren, desgleichen den Zahlenwert des Hubble'schen Gesetzes, der die Zunahme der Fluchtgeschwindigkeit mit der

Entfernung vom Milchstraßensystem angibt, sowie die Mitteldichte der Materie in der gegenwärtigen Epoche, zu bestimmen. Keine einzige dieser erbrachten Charakteristiken hatte Friedmann gekannt.

Also ist das „aus dem Nichts“ entstanden? Ein schauerhaftes Hirngespinnst der Kosmologie? Keineswegs! Das bezeugen die größten Physiker der Gegenwart. Im letzten Artikel des Akademikerglieds J. Sedowitsch, der noch zu seinen Lebzeiten erschienen (er starb am 2. Dezember 1987) und der auch so betitelt war „Ist die Bildung des Alls aus nichts möglich?“ heißt es, daß er die Formulierung „aus nichts kann nichts entstehen“, glattweg verwirft. Sie sei naty und pseudowissenschaftlich. Im weiteren beweist er überzeugend, daß die Entstehung der Welt aus einem gewissen Singularpunkt auf keinen Widerspruch seitens der bekannten physikalischen Gesetze (insbesondere der Gesetze von der Erhaltung der Materie) stößt. Die spontane Entstehung des Alls „fühlt sich“ auch im Rahmen der allgemeinen Relativitätstheorie recht wohl. Im Nachwort zum zitierten Artikel von J. Sedowitsch schreibt Akademikerglied A. Sacharow (Zeitschrift „Priroda“ Nr. 4, 1988): „...Es gibt keine Hindernisse gegenüber der Theorie der Quantenentstehung des Weltalls.“

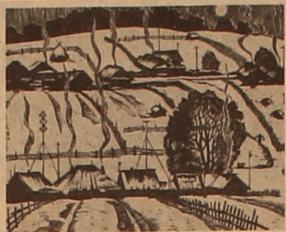
Immer weniger Zweifel besteht heute darüber, daß unsere Welt tatsächlich infolge einer phantasmagorischer Explosion entstanden ist. Sie ist aus dem Schmelztiegel ungeheuerlicher Temperaturen und Dichten hervorgegangen. Was läßt sich über den konkreten Mechanismus dieser Erscheinung sagen? Stellt sich Sedowitsch selbst die Frage und konstatiert mit Bedauern, daß es auf der Fragestellung belassen müsse. Der Grund dafür ist sehr einfach: Die Wissenschaft hat noch keine für das Eindringen in das Geheimnis des Schöpfungsakts erforderlichen Kenntnisse akkumuliert. Doch die Optimisten nehmen an, daß das Szenarium des Lebens des Weltalls ein Problem ist, das nicht immergrün bleiben wird. Diese „Kreisverlagerung“ wird in der Epoche ihrer Lösung finden, wo unsere Vorstellungen von der Mikro- und der Makrowelt zu einem einheitlichen widerspruchsfreien Ganzen verschmelzen werden.

Einstweilen aber haben wir uns überzeugen können, daß wir in einer stürmischen, sich ständig verändernden Welt leben. Am Ursprung dieser Vorstellungen stand Alexander Friedmann. Deswegen strenge mathematische Theorie gleichsam in eine poetische Hülle kleidend, sagte Anatol Franc: „Der Himmel, der bis jetzt als unerschütterlich galt, kennt nichts Ewiges außer dem ewigen Wechsel der Dinge.“

Oleg BORISSOW



Schönheit im Alltäglichen Zum Jubiläum des Graphikers



Zu einem interessanten Ereignis im Kulturleben von Nishni Tagli wurde die Jubiläumsausstellung des Graphikers und Malers Anatol Zelser.

M. W. Disterheft. Gleichzeitig war er Student im Fernsektor der Universität für Künste „N. K. Krupskaja“.

tätige Natur des Künstlers, sein lebhaftes Interesse für das Leben um ihn wider. Davon zeugt auch seine Exlibris-Sammlung.

neuen Kompositionen und Versuchen an. Der Künstler reist viel, und überall begleitet ihn der Farbkasten.

Fruchtbar und zeitgemäß

Mit einem Schauspiel des Thalia Theaters Hamburg Johann Wolfgang von Goethe Clavigo sind die Theatertage der Bundesrepublik in Moskau beendet worden.

Für eine gesunde Lebensweise

Abends und an Wochenenden eilen sie in den Schachklub auf dem Bergarbeiter-Prospekt. Sie haben gewiß auch das Angeln und den Fußball gern.

Das alte weise Spiel steht hier nicht in Ehren

verdanken. Eine bemerkenswerte Hilfe leistet auch die Öffentlichkeit; die Enthusiasten scheuen keine Mühe, um alle Probleme zu lösen.

33bändige Jubiläumsausgabe der Werke M. P. Mussorgskis

In diesem Jahr, das auf UNESCO-Beschluß zum Jahr des großen russischen Komponisten Modest Mussorgski (1839-1881) erklärt wurde, wird in der UdSSR die Herausgabe seiner gesammelten Werke (33 Bände) begonnen.

Die Schule war ihr eins und alles

Ende der 70er Jahre des 19. Jh. saß in einer Klasse ein 10-jähriges Mädchen, hörte den Erklärungen der Lehrerin zu und zeichnete Häuschen mit dem Schild „Schule“.

Auf einer dieser Zirkelbesprechungen wurde sie mit dem jungen Juristen aus Samara, einem ausgezeichneten Kenner der marxistischen Literatur und prächtigen Redner, Wladimir Ulanow bekannt.

Das ist ein Programm, das für jede Schule wichtig ist: viele Kenntnisse zu vermitteln, arbeiten beizubringen und aus den Schülern gesellschaftlich-tätige Menschen zu machen.

Bevor W. I. Lenin nach Schuschenskoje verbannt wurde, machte er Nadescha Konstantinowa einen Heiratsantrag.

Krupskaja unterhielt Briefwechsel mit Lew Nikolajewitsch Tolstoj, erlernte mehrere Fremdsprachen, bearbeitete eine Übersetzung des Buches „Graf Monte Cristo“ für die Volksschule.

Kurz vor der Revolution hatte Krupskaja eine wichtige Arbeit auf dem Gebiet des Bildungswesens - „Volksschule und Demokratie“ - beendet.

33bändige Jubiläumsausgabe der Werke M. P. Mussorgskis

In diesem Jahr, das auf UNESCO-Beschluß zum Jahr des großen russischen Komponisten Modest Mussorgski (1839-1881) erklärt wurde, wird in der UdSSR die Herausgabe seiner gesammelten Werke (33 Bände) begonnen.

Die Blätter, die von der Salaberzeugung überleben, ergeben mit Kartoffeln und Rindfleischbrühe einen herhaften Eintopf.

Das ist interessant

Was Birkenrindenschriften kundtun

Von einem zerstreuten Nowgoroder verlorenes Geld hat sich wieder eingefunden, allerdings erst 600 Jahre später.

konkreter Nowgoroder entnehmen und aus dem Inhalt der Briefe auf ihren Beruf, ihre gesellschaftliche und familiäre Stellung schließen.

Forscher nach den Worten Janins einem seltenen Zusammentreffen günstiger Umstände zu verdanken.

nicht gespart und viel geschrieben. Was findet man nicht alles in Birkenrindenschriften! Da sind erste Schreibversuche von Kindern und naive Zeichnungen.

Unsere Anschrift: Kazachskaja SSR, 480044, Alma-Ata, ul. M. Gornogo, 50, 4-A этаж

Vorzimmer des Chefredakteurs - 33-42-69, stellvertretende Chefredakteure - 33-92-91, 33-38-53; Redaktionssekretär - 33-37-77, Sekretariat - 33-34-37; Abteilungen: Propaganda - 33-38-04; Parteipolitische Massenarbeit - 33-38-69; Sozialistischer Wettbewerb - 33-35-09; Wirtschaftsinformation - 33-25-02; 33-37-62; Kultur - 33-43-84, 33-33-74; Leserbrief - 33-48-29, 33-33-96, 33-32-33; Literatur - 33-38-80; Stilredakteur - 33-45-56; Übersetzungsbüro - 33-26-62; Schreibbüro - 33-25-87; Korrektoren - 33-92-84.

«ФРОЙНДАФТ» ИНДЕКС 65414

Ордена Трудового Красного Знамени типография Издательства ЦК Компартии Казахстана 480044, пр. Ленина, 2/4

Praktische Ratschläge

Für Handwerker Ein geteilter Korridor Wer einen unfreundlichen hohen und langen schlauchartigen Korridor hat, dem wäre zu empfehlen, diesen wenig attraktiven und schlecht zu nutzenden Raum zu teilen.



Die Seite des Korridors, auf der sich Wandvertiefungen befinden, wird in etwa 160 cm Höhe durch ein Brett horizontal getrennt. Vertikal erhält es Stützen an den beiden Enden und etwa in der Mitte.

Die genannten Pflanzen besitzen ein feingliedriges, sehr flachlaufendes Wurzelsystem und stehen in der Regel in humusreichen Substraten.

Einige Pflanzen zeigen in organischen Substraten wie Kies, Splitt oder ähnlichem nur ein unbefriedigendes Wachstum.

Die Blätter, die von der Salaberzeugung überleben, ergeben mit Kartoffeln und Rindfleischbrühe einen herhaften Eintopf.

Die Blätter, die von der Salaberzeugung überleben, ergeben mit Kartoffeln und Rindfleischbrühe einen herhaften Eintopf.

Die Blätter, die von der Salaberzeugung überleben, ergeben mit Kartoffeln und Rindfleischbrühe einen herhaften Eintopf.

Die Blätter, die von der Salaberzeugung überleben, ergeben mit Kartoffeln und Rindfleischbrühe einen herhaften Eintopf.

Die Blätter, die von der Salaberzeugung überleben, ergeben mit Kartoffeln und Rindfleischbrühe einen herhaften Eintopf.

Die Blätter, die von der Salaberzeugung überleben, ergeben mit Kartoffeln und Rindfleischbrühe einen herhaften Eintopf.

Die Blätter, die von der Salaberzeugung überleben, ergeben mit Kartoffeln und Rindfleischbrühe einen herhaften Eintopf.

Die Blätter, die von der Salaberzeugung überleben, ergeben mit Kartoffeln und Rindfleischbrühe einen herhaften Eintopf.